

XXIX.

Der Herzog von Nemours,

Gaston von Foix.

Nachdem er den Herzog von Longueville aus Mailand abgerufen hatte, stellte er an dessen Statt den Herzog von Nemours, Gasto von Foix daselbst an, Ita- liens Bliß zugenannt, wegen der schönen raschen Thaten, die er in Italien mit Blißschnelle ausführte.

Kurz und kräftig drücken die Spanier seine Ver- dienste in einer Stelle aus, die ich in unsrer Sprache hersehen will:

„Nachdem dieser Gaston von Foix, ein Mann
 „von großem, Bewundrung heischendem Verdienst, als
 „französischer Feldherr die von Papst Julius zu Hül-
 „fe gerufenen Schweizer einmal bei Como, dann
 „wieder bei Mailand aufs Haupt geschlagen und ge-
 „bändigt hatte, eilt er mit unglaublicher Geschwin-
 „digkeit mit der französischen Hauptmacht nach Bo-
 „logna, wo er just noch zu rechter Zeit eintrifft, um
 „die Stadt zu entsetzen und die Spanier zum Wei-
 „chen zu bringen. Er wendet hierauf seine ganze
 „Macht gegen die Venetianer; das Glück begünstig-
 „te dießmal ganz unmäßig die Unternehmung dieses
 „jungen thatenglühenden Helden, so daß er unter-
 „wegs im Veronischen schon ein Hülfscorps der Ve-
 „netianer schlägt und zersprengt, Brescia vom Schloß
 „aus wieder erobert, alles, was er in Waffen fin-
 „det,

„det, niedermacht, und die Stadt der Wuth der
 „Franzosen und Deutschen zur Plünderung preisgibt.
 „Jzt kehrt er seine Fahnen gegen das andre Ufer des
 „Po, dringt durch Romagna vor, bis unter die
 „Mauern von Ravenna, wo endlich ihn sein Glück
 „verläßt. Leicht und unbeständig hatte es ihn mit
 „zweifelhaften Schritten durch Gefahren hindurch zu
 „dieser fatalen Schlacht herangeführt, die indessen
 „doch die berühmteste wurde, die seit langer Zeit in
 „Italien erhört worden war.“ —

Hier fiel er also, aber durch ein Uebermaas von
 Muth. Er hatte die Schlacht bereits gewonnen,
 gegen den Rath des Herrn von Bayard aber, und gegen
 sein Versprechen ließ er sich unglücklicherweise von seiner
 Hitze hinreißen, einem spanischen Corps noch nachzuse-
 hen, das einige Gasconer geschlagen hatte, und nun
 ruhig längs einem Canal hinabzog. Aufgebracht hier-
 über hatte er gerufen: „Mir nach, wer mich liebt!
 „das werde ich nicht zugeben!“ und ohne hinter sich zu
 sehen, wer ihm folge (es mochten etwa zwanzig brave
 Männer seyn), sprengt er hinan, und greift an einer
 so nachtheiligen Stelle an, daß sich unmöglich etwas
 ausrichten ließ. Nachdem also die Spanier abgefeuert
 hatten, senkten sie die Wiken, und wurden bald mit den
 Unstigen fertig, und der Herr von Nemours, der tapfer
 kämpfte, stürzte, weil seinem Pferd die Beine abgehauen
 wurden, nieder, und wurde dann mit vielen Wunden
 (vom Kinn bis zur Stirne zählte man allein vierzehn)
 getödtet und liegen gelassen.

Als Bayard vom Nachsehen zurück kam und dieß
 vernahm, wurde er darüber fast rasend. Auch unsre
 Armee war so erschrocken über diesen Verlust, daß, wenn
 der Feind ein Corps von nur zweihundert Gendarmen
 und

und einiger Infanterie formirt hätte, unsre siegende Armee wieder geschlagen worden wäre.

XXX.

Der Herr von la Palisse.

Da unsre Leute nicht ohne Anführer bleiben konnten, entschlossen sie sich nach einer kurzen Ueberlegung, den Herrn de la Palisse dazu zu erwählen, der unter etwa zwanzig dort befindlichen Generalen, die alle zu den Auserlesenen zu zählen waren, als der würdigste für diesen Posten erkundet wurde, dessen er denn auch wirklich sehr würdig war.

Dieser General nahm hierauf Ravenna ein, das sich aus Schrecken über den Verlust der Schlacht an uns ergab, und zog nach Mailand, wohin er die Leiche des Herrn von Nemours mitführte, die überall mit festlichem Triumphgepränge eingeholt wurde. Sie wurde von mehr als zehntausend schwarzgekleideten Personen, meist zu Pferd, begleitet, vierzig dem Feind abgenommene Fahnen wurden gesenkt voran getragen, und seine eigne Dacht an der Leiche. Auch mehrere Gefangene gingen vor der Leiche her. Die Merkwürdigsten darunter sind:

Johann von Medicis, Päpstlicher Legat, und nachher, noch vor Jahresfrist, selbst Papst unter dem Namen Leo der zehnte; (was er wohl in diesem demüthigen Aufzug nicht gedacht haben mag!) Als man